

# Kinder-Projekt weckt Skepsis der Anwohner

Politiker stellen sich schwieriger Entscheidung

Von Jens Stubbe

## RUMMENOHL.

Sie wohnen ganz nah am Wald. Da, wo Fuchs und Hase einander Gute Nacht sagen. Ein Idyll - eigentlich. In der Bezirksvertretung Eilpe/Dahl aber berichteten Anwohner der Ringstraße in Rummenohl von Lagerfeuern mit Gegröle, von lauten Cross-Maschinen und knatternden ferngesteuerten Autos.

Der Sportplatz Rummenohl und das, was sich (mal mehr, mal weniger legal) auf ihm abspielt, ist ihnen ein Dorn im Auge. Sie wollen ihre Ruhe. Und deshalb stört sie auch, was der Pädagoge Markus Kaiser, Lehrer an einer Förderschule, an diesem Ort vorhat. Sein Projekt, das in ähnlicher Form schon einmal in Hohenlimburg stattfand, ist in ihren Augen der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

„Kurve kriegen“ heißt es. Und Kaiser, der selbst im äußersten Süden Hagens wohnt, will es nun in Rummenohl umsetzen. Und „Kurve kriegen“ ist durchaus wörtlich zu verstehen. Getragen vom Verein

„Sport statt Gewalt“ sollen Kinder, die schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, auf Cross-Motorrädern (Trial-Maschinen) Hindernisse überwinden und schwierige Parcours bewältigen. „Jugendliche werden so nah an ihre körperlichen und motorischen Leistungsgrenzen herangeführt“, so Kaiser. Mangelndes Selbstvertrauen,



*Jugendliche werden so nah an ihre körperlichen und motorischen Leistungsgrenzen herangeführt.*

*Markus Kaiser*

das Kraft für aggressives und grenzüberschreitendes Verhalten sei, werde aufgebaut.

Einmal pro Woche sollen

WP 24.02.2012  
Hagener Rundschau



Ein Trial-Projekt mit Förderschülern hat der Pädagoge Markus Kaiser schon einmal in Hohenlimburg an der Wilhelm-Busch-Schule in der Oberrahmer durchgeführt. Foto: Archiv

die Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren an zehn Terminen trainieren. Und obwohl sie nur unter Aufsicht fahren, die Maschinen maximal 10 km/h schnell sind und laut Kaiser nicht mehr Lärm machen als ein handelsüblicher Rasenmäher, trauen die Anwohner dem Braten nicht. Sie wollen nicht als kinderfeindlich gelten, fürchten aber, dass der Sportplatz

dauerhaft zum Motorcrossgelände mutiert.

Keine leichte Entscheidung für die Politiker im Süden, die dem Projekt des engagierten Pädagogen und ausgebildeten Fachübungsleiters Motorrad am Ende jedoch ihren Segen gaben. Nach längerer Diskussion sprachen sie sich einstimmig dafür aus, dass die Verwaltung prüfen solle, ob es möglich ist, den Sportplatz bereit-

zustellen. Tenor: Einmal in der Woche zwei Stunden seien für die Anwohner durchaus zumutbar. „Es handelt sich um Kinder“, so Bezirksbürgermeister Michael Dahme, „nicht um Halbstarke.“

Parallel soll die illegale Nutzung des Platzes, der angelegt wurde, als Rummenohl noch zu Breckerfeld gehörte, noch einmal in den Fokus der Verwaltung rücken.